



Landesverband der Gartenfreunde Mecklenburg und Vorpommern e.V.

TERMINE, NACHRICHTEN UND BERICHTE AUS KREIS- UND REGIONALVERBÄNDEN

Verantwortlich für die Mitteilungen des Landesverbandes: Der Vorstand
Die Artikel in den Vereinsnachrichten liegen in der Verantwortung der verfassenden Vereine.

GESCHÄFTSSTELLE UND REDAKTION

Mühlenweg 8, 18198 Stäbelow

Tel. 03 82 07/66 50,

Fax: 03 82 07/66 53 4

E-Mail: info@gartenfreunde-mv.de

www.gartenfreunde-mv.de

Sprechzeiten:

Mo. bis Do.: 9:00–13:00 Uhr

Beiträge der Vereine sind an den Landesvorstand zu senden.

E-Mail: redaktionsbeirat@gartenfreunde-mv.de

Redaktionsschluss für die September-Ausgabe ist der 27. Juli

Anzeigenberatung und -verkauf:

Rita Kropp

Tel. 04 21/3 48 42-14

E-Mail: kropp@waechter.de

Schlichtung statt Gericht

Streitigkeiten sind in jeder Gemeinschaft unvermeidlich, und Kleingartenvereine sind da keine Ausnahme. Konflikte können sowohl innerhalb des Vereins als auch zwischen einzelnen Kleingärtnern entstehen. In solchen Fällen sollte der Gang vors Gericht jedoch nicht der erste Schritt sein. Stattdessen ist es sinnvoll, zunächst eine Schlichtung in Erwägung zu ziehen.

Schlichtungen bieten die Möglichkeit, Konflikte auf eine faire und ausgewogene Weise zu lösen. Durch den Einsatz eines neutralen Vermittlers können die beteiligten Parteien ihre Standpunkte darlegen und gemeinsam nach einer Lösung suchen, die für alle akzeptabel ist. Oft führt dieser Prozess zu einem harmonischen Ergebnis, das die Beziehungen innerhalb des Vereins stärkt und zukünftige Konflikte vermeidet.

Viele Satzungen der Kleingartenvereine sehen bereits Schlichtungsverfahren vor. Diese Regelungen sind ein wichtiger Bestandteil, um Streitigkeiten ohne gerichtliche Auseinandersetzungen zu klären. Eine Schlichtung hat den Vorteil, dass sie schneller und kostengünstiger ist als ein Gerichtsverfahren und die Vereinsgemeinschaft nicht unnötig belastet.

Wenn eine Schlichtung durchgeführt werden soll, können sich die Betroffenen an ihren organisierten Stadt-, Kreis- oder Regionalverband wenden. Diese Verbände verfügen oft über erfahrene Schlichter, die mit den spezifischen Herausforderungen und Regelungen im Kleingartenwesen vertraut sind. Sollte es auf dieser Ebene keine Schlichtungsstelle geben, kann der Landesverband Unterstützung bieten.

Die positive Wirkung von Schlichtungen zeigt sich in der Praxis: Sie fördern den Dialog, schaffen Verständnis und ermöglichen es den Parteien, eigenverantwortlich und konstruktiv Lösungen zu finden. Dadurch wird nicht nur der aktuelle Konflikt beigelegt, sondern auch das Fundament für eine friedlichere und kooperativere Zukunft gelegt.

Insgesamt sollten Kleingärtner und Vereinsvorstände Schlichtungen als wertvolles Instrument zur Konfliktbewältigung erkennen und nutzen. Sie bieten eine faire, effiziente und gemeinschaftsfördernde Alternative zu gerichtlichen Auseinandersetzungen und tragen zur langfristigen Harmonie im Kleingartenwesen bei.



Susann May

Vorstandsmitglied für Öffentlichkeitsarbeit

Bei Nachbarschaftsstreitigkeiten und Konflikten im Verein sollte zunächst eine Schlichtung innerhalb der Kleingartenorganisation erfolgen, bevor vor Gericht gezogen wird.

Foto: Rainer Fuhrmann/stock.adobe.com



TERMINE JULI

05.07.2024

Vorstandssitzung

12.07.2024

Redaktionskonferenz



Aktuelle Umfrage zum „Gartenfreund“

Unsere Zeitschrift „Gartenfreund“ erscheint monatlich und besteht aus zwei Teilen. Im vorderen Teil finden Sie Beiträge rund um den Garten und die Freizeitgestaltung im Garten. Dieser Teil umfasst ausführliche und praxisbezogene Artikel mit unmittelbarem Nutzen für die Leser und wird ausschließlich von der Redaktion des Verlages W. Wächter erstellt.

Dahinter beginnt der Regionalteil. Die Artikel darin entstehen in Zusammenarbeit mit unseren Verbänden und Vereinen aus Mecklenburg-Vorpommern. Dieser Teil enthält zahlreiche Informationen rund um den Landesverband.

Unsere aktuelle Umfrage soll insbesondere Aufschluss über die Nutzung dieses Mediums geben und klären, für wen der „Gartenfreund“ von Interesse ist. Daher bitten wir alle Verbände und Vereine, sich an unserer Umfrage zu beteiligen.



Die Umfrage ist entweder über den QR-Code oder direkt über <https://www.gartenfreunde-mv.de/umfrage2024> erreichbar.

Susann May
Vorstandsmitglied für Öffentlichkeitsarbeit

Aktuelle Umfrage zum Gartenfreund

In welchem Regional-, Kreis- oder Stadtverband sind Sie organisiert? *

Wie ist der Name Ihres Kleingartenvereins?

Erhalten Sie monatlich zum Monatsende oder zum Monatsanfang den Gartenfreund? *

- ☐ Ja
☐ Nein

Wenn nicht, bitte erläutern Sie dies näher!

Wie wird die Zeitschrift in Ihrem Verein genutzt? (Mehrfachauswahl möglich) *

- ☐ Für den Vorstand
☐ Für Mitglieder
☐ Für den Aushang
☐ Für Öffentlichkeitsarbeit
☐ Für die Webseite (Digital)
☐ Sonstiges

Sind die Exemplare ausreichend? *

- ☐ Ja
☐ Nein

Wenn nicht, wieviele Exemplare möchten Sie beziehen?

Bitte bewerten Sie, ob der Gartenfreund ausreichend informativ ist, um von allen Mitgliedern Ihres Vereins bezogen zu werden? (Nur eine Auswahl möglich) *

- ☐ Ja
☐ Nein

Wenn ja, in welcher Form soll der Gartenfreund zur Verfügung gestellt werden (Nur eine Auswahl möglich)

- ☐ Papierausgabe (Print)
☐ Elektronische Ausgabe (Digitale)
☐ Beide Ausgaben

HISTORISCHES

Was wäre das Kleingartenwesen ohne seine Kleingärtnerfrauen (Teil 3)

Eigentlich doch erstaunlich, dass die „Kleingärtnerfrau“ so plötzlich in das öffentliche Interesse gerückt wird. Ahnt man etwa bereits, dass es bald Krieg gibt und sie dann die Verantwortung an der Heimatfront zu tragen hat?

Schon am 21. August 1939 findet in Rostock die nächste Schulung der Vereinsfachberaterinnen statt. Hier wird festgestellt, dass es den Vereinsleitern (also den Männern) noch nicht gelungen ist, genügend Frauen für diese wichtige Aufgabe zu gewinnen.

Am 1. September 1939 ist Kriegsbeginn! Mit diesem Tage wird auch das Kleingartenwesen radikal verändert. Die Kleingärtner werden zu Hilfstruppen der Ernährungswirtschaft, das Kleingartenwesen wird kriegswichtig. Der Aufruf des Reichsbundleiters H. Kaiser vom September 1939 fordert:

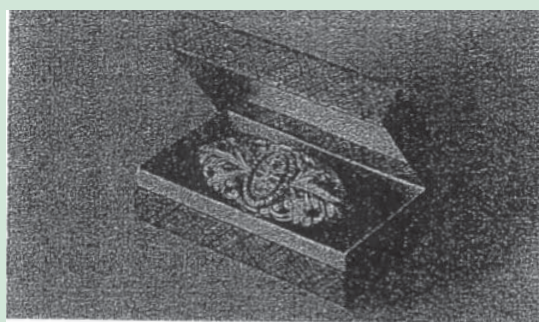
„Es gilt, die Gärten noch intensiver zu nutzen als bisher. ... Ich erwarte, dass überall da, wo erneut Einberufungen erfolgen, jeder Kleingärtner und jede Kleingärtnerin sofort bereit ist, einzuspringen, um Lücken zu vermeiden. ... Ich habe die Erklärung abgegeben, dass die Kleingärtner bereit sind, die ihnen gestellten Aufgaben restlos (zu) erfüllen.“

1940 erscheint innerhalb der Schriftenreihe „Das deutsche Kleingartenwesen“ die Broschüre „Die Arbeit der Kleingärtnerorganisation im Kriege“. Ein Kapitel darin lautet:

„Das Kriegsprogramm des Reichsbundes Deutscher Kleingärtner auf dem Gebiet der Fachberatung“. Der Verfasser Dipl. landwirt H. Steinhaus fordert: „Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen. Das trifft vor allem für Kriegszeiten zu. ... Die Verdunkelungsmaßnahmen sowie die längere Beschäftigungsdauer der Kleingärtner in ihren Berufen (welche verhöhnende Formulierung für die Verlängerung der Arbeitszeit durch den Krieg!, d.A.) erschweren die in Friedenszeiten übliche Durchführung der Fachberatung. ... Die(se) hat umso anschaulicher zu erfolgen, als infolge der Einberufung vieler Kleingärtner zum Kriegsdienst der verschiedensten Art die Kleingärtnerfrauen die Kleingartenarbeit zu verrichten haben.“

Nun wird endgültig klar, warum bereits ab 1938 spezielle Frauenfachberaterinnen eingesetzt und ausgebildet wurden. Die Kleingärtnerinnen müssen die „Heimatfront“ übernehmen und man verlangt sehr viel von ihnen.

Nachdem Ende 1938 das Reichsbundabzeichen „Deutscher Kleingärtner“ durch die „Prüfungsstelle zum Schutz der nationalen Symbole“ genehmigt worden war, folgte 1940 für die Kleingärtnerfrauen und -töchter eine entsprechende Brosche. Leider konnte bisher kein Beleg dafür gefunden werden, ob auch Mecklenburger Kleingärtnerinnen damit ausgezeichnet wurden. Ver-



Betr. Broschen für Kleingärtnerfrauen und -töchter

Während das Reichsbundabzeichen hauptsächlich für die Gartenfreunde bestimmt ist, wurde nunmehr für unsere Kleingärtnerfrauen eine Brosche angefertigt, die Reichsbundleiter Kaiser mit Rücksicht auf die geschmackvolle Ausführung als geeignetes Geschenk den Kleingärtnerinnen empfiehlt. Ausführung (s. Bild) in hellfilber poliert, altfilber, hell gold poliert, altgold. Preis 1,25 RM. Bestellung kann über den Landesbund erfolgen. Hersteller der Brosche ist die Fa. Erwin Roichen, Berlin B 50, Geisbergstr. 27.

Brosche für Kleingärtnerfrauen und -töchter

Foto: Archiv

dient hätten es sicher viele, denn auch sie stellten sich auf die Kriegsbedingungen ein. Den Frauen wurden vermehrt in allen Zeitungen und Fachzeitschriften Hinweise für zeitgemäßes Kochen und die restlose Verwertung der Gartenerzeugnisse gegeben. Ende September 1939 treffen 130 Kriegswundete zur Genesung im neu eingerichteten Reservelazarett Gehlsdorf und in der Rostocker Universitätsklinik ein. In den folgenden Kriegsjahren betreuen vielerorts Kleingärtner – vorwiegend organisiert von den Frauenfachberaterinnen – gezielt Verwundete und kranke Soldaten. Die Presse weiß das patriotisch zu verbreiten. Der „Mecklenburgische Kleingärtner“ vom Februar 1942 brachte umfangreiche Berichte, davon einige Auszüge: „verwundeten – Kaffee der Rostocker Kleingärtner.“

Die Frauenfachberaterinnen der Rostocker Kleingärtner hatten am Mittwoch, den 22. d. M., 42 verwundete und kranke Soldaten zu einem Kaffee zu „Mahn & Ohlerichs Keller“ eingeladen. Im großen Saal gab dann die weißgedeckte Tafel mit zartem Grün und roten Tulpen, dem vielen Gebäck darauf und den vor Eifer geröteten strahlenden Frauengesichtern und den Uniformen der Soldaten daran ein sehr hübsches Bild. ... Frau Baar sprach dann den Frauenfachberaterinnen ihren besonderen Dank aus für die Annahme der Spenden der Kleingärtner und die Herrichtung der Speisen und des Gebäcks, der Salate usw. mit denen die Soldaten erfreut werden sollten. Es war von vornherein beabsichtigt, vorwiegend die Erzeugnisse des Gartens für die Bewirtung zu verwenden.“⁶⁾

In Güstrow spendeten die Kleingärtner 1942 für die Verwundeten in den Reservelazaretten 17 Zentner Beerenobst und andere Früchte, berichtet die Chronik.

Festumzüge und Gartenfeste entfallen mit dem „Totalen Krieg“ endgültig und vollständig. Eine Gartenfreundin aus der Anlage „Rostock Ost“ erinnert sich:

„Dann kam der Krieg und alles wurde anders. Keine Feste mehr, dafür sogenannte Kaffeenachmittage für die Verwundeten, die oft genug nur noch hilflose Krüppel waren. Jeder gab gerne zu diesen Anlässen Obst- und Gemüsespenden, rein aus menschlichem Hilfsbedürfnis heraus, nicht um der Propaganda willen. Auch unsere Väter gingen in den Krieg, die Gärten verwilderten, unsere Mütter schafften es neben ihrer Kriegsdienstplicht nicht mehr und unsere Kinderhilfe war zu gering, zumal wir später sowieso in sogenannte KLV-Läger auf dem Lande kamen. Dann nahm die Zeit der Unsicherheit immer mehr zu, vieles wurde sinnlos zerstört, anderes verlief.“

Trotz der Kriegswirren und dem „Totalen Krieg“ ab Februar 1943 findet sich kein Hinweis über Frauen in den Vorständen der Kleingartenvereine.

Alois Bönsch
Michael Kretzschmar

Quellenverzeichnis:

6) Zeitschrift „Der Mecklenburgische Kleingärtner“ Nr.2/42 sowie Archiv des Verbandes der Gartenfreunde e.V. Hansestadt Rostock

VERBÄNDE STELLEN SICH VOR

Der Kreisverband Rostock-Land

Anzahl der Vereine: 65

Anzahl der Parzellen: 2.300

Kleingartenfläche: 1.000.000 m²



Der Kreisverband der Gartenfreunde Rostock-Land wurde am 12. März 1977 als Kreisverband des VKSK Rostock-Land gegründet. Grundlage dafür war der steigende Bedarf an Kleingärten. Allein in Rostock fehlten zu diesem Zeitpunkt durch den Bevölkerungszuwachs mehrere tausend Kleingärten. Die steigenden Nachfragen konnten nicht realisiert werden.

Die meisten Vereine im Kreisverband entstanden daraufhin in den 1970er und 80er Jahren. Allerdings existierten auf dem Gebiet

des heutigen Kreisverbandes bereits seit 1948 Vereine. Bei der Gründung des VKSK 1959 gehörten zum VKSK-Kreisverband Rostock:

- Je ein Kleingartenverein in Tessin und Sanitz
- Je eine Imkersparte in Kavelstorf, Rövershagen und Tessin
- Je ein Rassegeflügelverein in Sanitz, Tessin und Kavelstorf
- Je ein Rassekaninchenzüchterverein in Tessin

• ein Verein der Milchschaftzüchter in Sanitz
• eine Reichsbahnbetriebssparte in Tessin
Heute umfasst der Kreisverband 65 Vereine auf der Fläche des ehemaligen Landkreises Rostock. Konzentrationen von Kleingartenvereinen gibt es in Graal-Müritz, Rövershagen, Kritzmow, Dummerstorf, Sanitz, Tessin und Groß Schwaß. Der langfristige Leerstand beträgt hier ca. 2 %.

47 private Flächeneigentümer haben Pachtverträge mit dem Kreisverband. Außerdem gibt es Pachtverträge mit der Landgesellschaft M-V, der Hanse- und Universitätsstadt Rostock, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Mecklenburg.

Der Kreisverband befindet sich im Einzugsgebiet der Ämter Carbak, Rostocker Heide, Tessin und Warnow-West sowie der amtsfreien Gemeinden Dummerstorf, Sanitz und Graal-Müritz.

Ingo Harz
Geschäftsführer



Kreisverband der Gartenfreunde Rostock-Land – Rostocker Heide



Kreisverband der Gartenfreunde Rostock-Land – Wilsener Weg

Fotos: Ingo Harz

Nachrichten aus Verbänden und Vereinen

Kreisverband der Gartenfreunde Schwerin e.V.

Robert-Beltz-Straße 2 A
19059 Schwerin
Tel. 03 85/71 22 65
Fax: 03 85/3 43 35 00
info@gartenfreunde-schwerin.de

Mitgliederversammlung der Gartenfreunde Schwerin mit Vorstandswahlen

Am 25. Mai fand unsere diesjährige Mitgliederversammlung im Schweriner Schulkomplex Campus am Ziegelsee statt. Hierzu waren alle stimmberechtigten Teilnehmer aus

den 94 Kleingartenvereinen eingeladen. Die Dokumente zur Mitgliederversammlung wurden allen fristgerecht zugestellt.

Die Tagesordnung der Mitgliederversammlung beinhaltete den Jahresabschluss der Revisionskommission, Beschlussentwürfe sowie die Wahl des Vorstandes. 57 stimmberechtigte Vertreter der Vereine nahmen an der Versammlung teil.

Unter den Gästen durften die Mitglieder Gartenfreund Thomas Schröder vom Vorstand des Landesverbandes der Gartenfreunde M-V recht herzlich begrüßen. Gartenfreund Burwitz wurde als Versammlungsleiter bestätigt und als Protokoll-

führer wurde Gartenfreund Westphal berufen.

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde in allen Punkten sowie die Beschlussvorlagen in sachlicher Diskussion durch die Teilnehmer erörtert und einstimmig bestätigt. Anschließend fand die Wahl des geschäftsführenden Vorstandes statt. Beate Rudolf wurde mit 48 Ja-Stimmen wieder zur Vorstandsvorsitzenden gewählt. Die weiteren Mitglieder des Vorstandes wurden im Block gewählt und einstimmig bestätigt.

Im Anschluss wurden verdiente Gartenfreunde mit einer Auszeichnung geehrt. Zu Ehrenmitglieder



Ehrenmitglied Gundhild Busz



Ehrenmitglied Gero Kanis

Fotos: Klaus-Dieter Reschke



**Ehrennadel in Silber des KV
Jana Nishelski**



**Ehrennadel in Bronze des KV
Antje Woltmann**



**Ehrennadel in Bronze des KV
Thomas Horn**

des Kreisverbandes Schwerin wurden Gartenfreundin Gundhild Busz und Gartenfreund Gero Kanis ernannt. Gartenfreundin Jana Nishelski wurde mit der Ehrennadel in Silber des Kreisverbandes und Antje Woltmann und Thomas Horn mit der Ehrennadel des Kreisverbandes in Bronze ausgezeichnet.

Klaus-Dieter Reschke
Öffentlichkeitsarbeit

Regionalverband der Gartenfreunde Landkreis Demmin 1995 e.V.

Schulstr. 22
17087 Altentreptow
rv-lk-dm-1995@outlook.com

Erfülltes Leben in der Kleingartengemeinschaft

Am 16. Mai dieses Jahres feierte Silvia Cummerow, vom Kleingartenverein Torney Altentreptow, ihren 70. Geburtstag. Zu den Gratulanten zählten Heiko Werner, Vorsitzender des Regionalverbandes, LK Demmin 1995 e.V. und Edmund Eikert, Schriftführer im Vorstand. Als Vertreter des Kleingartenvereins waren Jana Marusch und Edwin Stern anwesend.

Gartenfreundin Cummerow leitet seit 27 Jahren die Geschicke im Kleingartenverein. 1921 wurde der Gartenverein gegründet, ist nun somit über 100 Jahre alt.

Silvia Cummerow hat bisher mit viel Sachverstand und Engagement den Kleingartenverein geführt. Sie hat immer ein offenes Ohr für die Belange der Vereinsmitglieder, setzte sich mit Vertretern der Stadt, Behörden und Firmen auseinander, traf Absprachen und organisierte. Wir wünschen Gartenfreundin Silvia Cummerow Gesundheit und noch viele schöne Jahre im Garten.

Edmund Eikert, Beisitzer

Regionalverband Mecklenburg/Strelitz- Neubrandenburg e.V.

Max-Adrian-Straße 47
17034 Neubrandenburg
Tel. 03 95/7 07 70 89
Fax: 03 95/7 07 70 90
info@gartenfreunde-mst-nb.de

Der Lehrrobtgarten in Neubrandenburg besteht seit 25 Jahren

Vor fast 25 Jahren wurde der Lehrrobtgarten des Regionalverbandes

der Gartenfreunde Mecklenburg/Strelitz-Neubrandenburg e.V. als Stätte der Bildung und des Erfahrungsaustausches eröffnet. Am 9. Juli 1999 kam der frühere stellvertretende Oberbürgermeister Helmut Zimmermann mit einer Delegation von Stadtvertretern, darunter auch die Amtsleiterin für Stadtgrün, Dr. Rita Lüdtko, in die Kleingartenanlage nach Küssow, einem Stadtgebietsteil der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg, um den Lehrrobtgarten zu eröffnen.

Gemeinsam mit dem damaligen Vorstand um den Vorsitzenden des Regionalverbandes Mecklenburg/Strelitz-Neubrandenburg e.V., Peter Lundershausen, wurde ein rotes Band durchtrennt, mit einem Glas Sekt angestoßen und es wurden Reden gehalten.

Im Rahmen des entwicklungs- und umweltpolitischen Aktionsprogramms der lokalen Agenda 21 unterstützte die Stadt Neubrandenburg einst die Errichtung des Lehrrobtgartens auf dem Küssower Berg. Verschiedene Sorten von Obstgehölzen in der Wuchsform Nieder- und Halbstamm, die eine gute Resistenz gegen häufige Krankheiten aufweisen und gute Fruchterträge

liefern, wurden gepflanzt. Gartenfreunde und Interessierte sollten fortan die Möglichkeit erhalten, sich über den Obstanbau in ihren Parzellen zu informieren. Der richtige Obstbaumschnitt von Kern- und Steinobst und das Veredeln von Obstgehölzen waren in den vergangenen Jahren Veranstaltungen, die den Lehrrobtgarten über die Stadtgrenzen hinaus bekannt machten.

Das geerntete Obst wurde karitativen Einrichtungen zur Verwertung und Weitergabe an Bedürftige übergeben. Kindergartengruppen besuchten den Garten, um frisches Obst zu ernten und das Umweltbewusstsein der Kinder zu stärken. Für Schulklassen wurde der Lehrrobtgarten im Rahmen verschiedener Schulprojekte zum „grünen Klassenzimmer“.

Um die Artenvielfalt im Lehrrobtgarten zu fördern, wurden ein Insektenhotel und mehrere Nistkästen errichtet. Mehr als ein Dutzend verschiedene Lehrtafeln geben Hinweise zur umweltfreundlichen Gestaltung eines Kleingartens.

Am 4. November 2019 wurde der Lehrrobtgarten mit der Plakette „Natur im Garten“ ausgezeichnet. Zum jährlichen internationalen „Natur im



Silvia Cummerow mit den Gratulanten (v.l.): Edmund Eikert, Heiko Werner und Jana Marusch

Foto: Edwin Stern



Eingang des Schaugartens

Foto: Regionalverband der Gartenfreunde MST-NB

Foto: Regionalverband der Gartenfreunde MST-NB



Die angelegte Kräuterspirale liefert frische Kräuter für karitative Einrichtungen



Die aufgestellten Schautafeln geben reichlich Informationen

Fotos (5): Anja Bütow

Inselverband der Gartenfreunde e.V. Rügen

Industriest. 3
18528 Bergen auf Rügen
Tel. 0 38 38/2 22 44
Fax: 0 38 38/20 95 23
post@gartenfreunde-ruegen.de

40 Jahre gemeinschaftlicher Zusammenhalt im KGV Wesselin

Heute, im Jahr 2024, kann die kleine, gerade mal 16 Parzellen zählende Gartensparte „Wesselin“ e.V. in Sagard auf Rügen auf ihr 40-jähriges Bestehen zurückblicken. Ein schöner Anlass, um mit allen Pächtern und Pächterinnen in fast familiärer Runde in der Neddesitzer Gaststätte „Zum Kreidefelsen“ zu einem gemeinsamen Mittagessen zusammenzukommen. Ermöglicht haben dies der Vorstand des KGV „Wesselin“ u.a. mit den organisatorischen Vorbereitungen des Festes sowie mit den finanziellen Zuwendungen eines Vereinsmitgliedes und denen des Inselverbandes der Gartenfreunde e.V. Rügen.

Anlass genug für die Vertreterinnen des Inselverbandes, der Einladung des Vorstandsvorsitzenden, Gerd Blumenthal zu folgen. Verbandsvorsitzende Sarina Schulz und die Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit, Petra Bartschat, nahmen die Chance wahr, allen Anwesenden für ihr kleingärtnerisches Wirken zu danken und den Gfrd. Rolf Springmann für seine 40-jährige, die Eheleute Gudrun und Eckhard Bröcker für ihre 36-jährige sowie das Ehepaar Antje und Gunter Richter für seine 35-jährige Tätigkeit im KGV „Wesselin“ zu ehren.

Der Vorstand des KGV „Wesselin“, der in seiner jetzigen Aufstellung seit November 2021 agiert, dankte allen seinen Mitgliedern, welche nach und nach seit Gründung des KGV dazu stießen. Vorsitzender Blumenthal und seine Stellvertreterin Martina Siefke überraschten ihre Mitsprecherinnen und Mitsprecher mit jeweils einer Urkunde und kleinen Sachgeschenken.

Gegründet 1984, noch in einer anderen gesellschaftspolitischen Zeit, war damals wie heute „arbeiten mit und in der Natur, erholen in der grünen Infrastruktur abseits von Lärm, gärtnern mit netten, gleichgesinnten Nachbarn, schützen der Naturressourcen“ Zweck des Vereinslebens, wie Gfrd. Blumenthal in seiner Festrede ausführt. Er erzählt, dass der erste Nutzungsvertrag mit dem Rat der Gemeinde Sagard zum 1. Juli 1987 geschlossen wurde. In



Der Vorsitzende im Gespräch mit Vorstandsmitgliedern



Fachberater Gärtner erklärt den Schnitt von Kernobst



Kindergarten bei der Apfelernte



Die Pomologen bestimmen Kernobst

Garten“-Tag öffnete der Lehorbstgarten seine Gartenpforte auch für Besucher aus dem ganzen Land. Nach dem pandemiebedingten Dornröschenschlaf setzen wir alles daran, den Lehorbstgarten weiter zu erhalten und zu bewirtschaften. Auf rund 1.200 Quadratmetern gibt es aktuell ca. 80 niederstämmige Obstbäume und Beerensträucher, mehrere Spalieranlagen, eine Kräuterspirale und ein Gewächshaus. Jährlich werden Lehrveranstaltungen und Gesprächstermine zum Erfahrungsaustausch für die Vor-

stände der Mitgliedsvereine angeboten. Weiterhin können unsere Mitgliedsvereine nach Anmeldung ihre Vorstandssitzungen hier durchzuführen.

Wir wünschen uns für die Zukunft, dass alle Interessierten die angebotenen Veranstaltungen besuchen und der Lehorbstgarten als Begegnungsstätte und Schulungsobjekt noch mehr genutzt wird.

Anja Bütow
Vorstandsmitglied für Öffentlichkeitsarbeit



Eckhard Bröcker (Mitte stehend) erinnert an die Aufbauzeit des Vereins

der dreijährigen Bauzeit der Kleingartenanlage wurden unter anderem die Parzellenaufteilung vorgenommen sowie die gemeinschaftlichen Versorgungsleitungen verlegt. Seit Mai 1990 verfügt die Sparte über einen eigenen Brunnen, mit dem die Wasserversorgung der Gärten abgesichert ist.

Im August desselben Jahres wurde der Verein unter der Nummer 88 im Vereinsregister des Kreisgerichtes Bergen auf Rügen aufgenommen, wie Blumenthal berichtet. Wenige Tage zuvor wurde Gfrd.

Springmann als Stellvertretender Vorsitzender gewählt und der Beitritt zum Insilverband der Gartenfreunde durch die Gfrde Frank Böber, Antje und Gunter Richter sowie Gudrun und Eckhard Bröcker des KGV „Wesselin“ schriftlich erklärt.

Auch die erste Gartenordnung wurde bereits 1990 verfasst, so der Vorsitzende. Im Jahr 1991 trat die erste Satzung in Kraft, nachdem zum 1. Januar 1991 der erste Zwischenpachtvertrag mit Emmi Otte und dem Insilverband unterzeichnet

wurde, wie Blumenthal weiterzählt.

Auf der Mitgliederversammlung am 28. September 2012 wurde der Kauf des Grundstückes, auf dem sich der Gartenverein befindet, durch die Gfrd. Rolf Springmann und Dirk Hackenbroch besprochen und später umgesetzt.

Jeder Kleingarten, so der Vorsitzende, ist seit der Neuverkabelung 2015 mit einer Leitungsabsicherung von 16A ausgestattet. So wurde dank der tatkräftigen Hilfe aller Mitglieder „der wilden Verkabelung end-



Vereinsvorsitzender Gerd Blumenthal

lich ein Ende gesetzt“ und die Bewirtschaftung der Parzellen komfortabler gestaltet.

Gfrd. Blumenthal beendet seine Ansprache mit der Hoffnung und den Wünschen, „dass es uns gemeinsam gelingen möge, das Kleingartenwesen weiterhin zu fördern, die uralte Kulturtechnik des Gärtnerns und den positiven Einfluss auf den sozialen Zusammenhalt zu bewahren, das Klima und die Biodiversität wie auch unsere Lebensqualität in einem gepflegten Erscheinungsbild unserer Gemeinde zu erhalten und



wasserkontor.de/shop

Komposttoiletten

Rindenschrot & Zubehör



kostenlosen Katalog anfordern
8 Hersteller 32 Modelle 25 Jahre Erfahrung



Die Mitglieder im neuen Partyzelt im KGV „Wesselin

weiter zu stärken. Die nachfolgende Generation von Kleingärtnern wird es uns sicher einmal danken!“ Die Feierlichkeiten zum runden Jahrestag des KGV wurden am Nachmittag in der Sparte mit allen Mitgliedern im eigens angeschafften Partyzelt bei Kaffee und Kuchen in geselliger Gemeinschaft weitergeführt. Zuvor nahmen die beiden Kolleginnen des Inselverbandes die Gelegenheit zu der offiziellen Begehung der Kleingartensparte zur Sicherstellung der Gemeinnützigkeit wahr. Die Gfrde Blumenthal und Springmann begleiteten die beiden durch die ruhig und abgeschieden an einem Hang gelegene Anlage. Die Gegebenheiten vor Ort, wie z.B. der umliegende gepflegte Wald, die in Eigenleistung errichtete Wasser- bzw. Brunnen- und Abwasseranlagen wurden in Augenschein genommen.

Als nächstes Projekt soll auf eine nach einem Sturm nicht mehr als Kleingarten genutzte Parzelle ein kleines Vereinshaus für die kalte Jahreszeit errichtet werden. Kleine Beete wurden inzwischen auf dem Grundstück angelegt und Bohrungen sollen Gewissheit geben, ob das Fundament der zerstörten Laube noch nutzbar ist, um mit den weiteren Aufbauten beginnen zu können. Sogar mit einer Schautafel, die von Marianne Brandenburg regelmäßig mit aktuellen und interessanten Artikeln bestückt wird, hält diese kleine feine Anlage für alle Interessierten vor.

Wir wünschen viel Erfolg bei dem Aufbau und der Gestaltung des Vereinsheimes sowie weiterhin viel Freude an und in der Gemeinschaft in der Sparte.

Petra Bartschat
Öffentlichkeitswartin

Verband der Gartenfreunde e.V. Hansestadt Rostock

Viergewerkestraße 2 A
18057 Rostock
Tel. 03 81/2 00 33 00
Fax: 03 81/2 00 33 59
info@kleingarten-hro.de

Delegiertenversammlung der Rostocker Kleingärtner

Der Verband der Gartenfreunde in Rostock führte am 25. Mai seine diesjährige Delegiertenversammlung in Rostock durch.

Wichtige Themen waren unter anderem die Anpassung der Beiträge, die Wahl neuer Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands sowie der Revisionskommission und die Beratung zur Neufassung der Satzung, der Rahmengarten- und Laubenordnung sowie der Auszeichnungen.



Herzlichen Glückwunsch an (v.l. mit Blumenstrauß): Joachim Blumenthal, KGA Unkel Bräsig, Dieter Lehmitz, KGA Rügen, Uwe Schulz, KGA Hanne Nüte, Heinz Guse, KGA Bei den Akazien, Uwe Simon, KGA Dalwitzhöfer Weg, Wolfgang Wentzel, KGA Hufe II



Schaukasten des KGV „Wesselin“ e.V.

Foto: Petra Bartschat

Für den geschäftsführenden Vorstand konnten zwei neue Mitglieder für die ehrenamtliche Tätigkeit gewonnen werden. Wir gratulieren den Gartenfreunden Günter Zschau und Gabriele Schmidt zur Wahl, beide langjährige Vorsitzende eines Kleingartenvereins.

Für die Revisionskommission konnten wir Gartenfreund Axel Hinz gewinnen, der ebenfalls Vorsitzender eines Kleingartenvereins in Rostock ist. Auch ihm gratulieren wir zur Wahl und freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit bei den kommenden Revisionsprüfungen.

Der Verband Rostock hat seit vielen Jahren verschiedene Beiräte gegründet, die sowohl die Verbands- als auch die Vereinsarbeit unterstützen. Darunter befindet sich der Dokumentenbeirat, der eine neue Satzung sowie eine Rahmengarten- und Laubenordnung entworfen hat. Diese wurden in der Delegier-

tenversammlung beraten und den Mitgliedern zur Prüfung und aktiven Teilnahme im Dokumentenbeirat übergeben.

Für den Herbst ist eine außerordentliche Delegiertenversammlung geplant, um die überarbeiteten Dokumente zu beschließen.

Viele Vorsitzende unserer Mitgliedsvereine sind bereits seit vielen Jahren im Kleingartenwesen aktiv und haben sich somit eine Auszeichnung verdient. Aus diesem Grund wurden sechs Vorsitzende im Rahmen der Delegiertenversammlung zu Ehrenmitgliedern des Verbands in Rostock ernannt. Die Auszeichnungen wurden übergeben vom Vorsitzenden Matthias Schreiter (auf dem Foto links), dem 2. Stellvertreter Maik Graske (auf dem Foto rechts) und der Geschäftsführerin Susann May (Mitte).

Susann May
Geschäftsführerin

Schnelle Kompostmiete



Die Größe des Kompost-Gerüsts aus Holz lässt sich individuell anpassen.

Material:

DIY

- 16 gleich große Holzbretter
- Stichsäge
- ggf. Multischleifer
- Schleifpapier 80K–120K
- Multifunktionswerkzeug mit Tauchsägeblatt
- Meterstab
- Bleistift
- Gummihammer

Gesunder Nährboden, weniger Müll und gut für die Umwelt – ein eigener Kompost im Garten ist unbedingt sinnvoll. Ein geeignetes Gestell für die Gartenabfälle ist aus 16 Holzbrettern schnell und einfach selbst hergestellt. Die DIY-Variante aus Holz ist besonders nachhaltig.

1. Bretter messen und sägen

So ein Kompost-Gestell ist einfach gebaut. Alles, was Sie dafür benötigen, sind gleich große und lange Holzbretter. Diese bekommen Sie natürlich auch bereits zurechtgesägt im Baumarkt.

Wenn Sie die Bretter selber auf die gewünschte Größe bringen wollen, messen und markieren Sie im ersten Schritt die Längen. Je länger die Bretter, desto größer wird am Ende natürlich die Kompostmiete. Überlegen

Sie also, welcher Stelle der Kompost später stehen soll und wie viel Platz dort ist.

Sobald alle Bretter ausgemessen sind, sägen Sie diese mit einer Stichsäge zu. Gegebenenfalls die Schnittkanten anschließend einmal kurz abschleifen.

2. Überblattungen sägen

Der Kompost wird am Ende einfach zusammengesteckt. Damit das klappt und auch hält, werden sogenannte Überblattungen oben und unten an den langen Seiten der Latten gesägt. Die Breite der Kerben entspricht der Materialstärke der Bretter. Durch die gewählte Tiefe bestimmen Sie die Abstände der Bretter zueinander.

Messen Sie die Materialstärke und markieren Breite und Tiefe der jeweils vier Kerben auf allen Brettern. Achten Sie darauf, dass alles

exakt gleichmäßig ist. Für die beiden unteren und die beiden oberen Bretter benötigen Sie jeweils nur zwei Kerben auf einer Seite.

Nutzen Sie am besten ein Multifunktionswerkzeug mit Tauchsägeblatt, um die Kerben auszusägen.

3. Holzbretter zusammenstecken

Jetzt können Sie den Kompost Brett für Brett aufbauen. Dafür stecken Sie die zugesägten Holzlatten mit den Überblattungen zusammen. Bauen Sie den Kompost am besten direkt an der Position auf, an der er später stehen soll.

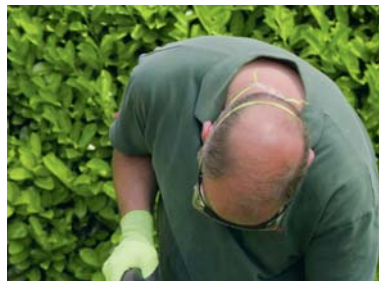
Platzieren Sie zunächst zwei Bretter (mit Kerben nur auf der Oberseite) parallel zueinander auf dem Boden. Nutzen Sie nun die Überblattungen und verbinden die beiden Latten mit zwei weiteren Brettern. Damit alles wirklich fest sitzt, nehmen Sie einen Gummi-



Die Breiten der Kerben entsprechen der Materialstärke der Bretter.

Fotos: Bosch Home & Garden

Achten Sie darauf, dass nach dem Sägen alle Bretter gleich lang sind.



Mit einem Gummihammer einpassen, damit die Bretter stabil sitzen.

hammer zur Hilfe. Jetzt sollte ein zusammengestecktes Quadrat auf dem Boden liegen.

Stecken Sie anschließend alle weiteren Bretter Schritt für Schritt zusammen, sodass das Gestell immer höher wird. Den Abschluss ganz oben bilden zwei Latten, die jeweils nur Kerben auf der Unterseite haben. Die Begrenzung des Kompostes ist nun fertig – und Sie können beginnen, ihn zu befüllen.

Kletterpflanzen mit Naschfaktor

Schmackhaftes Duo: Spaltkölbchen und Mini-Kiwi

Leuchtende Kletterrosen und malerische Clematis spielen im Reich der farbenfrohen Kletterpflanzen nach wie vor mit Recht in der Champions League. Abseits des blühenden „Mainstreams“ gibt es auch unter den Obstgehölzen ein interessantes Duo robuster Kletterer. Sie punkten weniger in Sachen Blüten als mit ihren Früchten, die zum Naschen einladen.



Blüten des Spaltkölbchens

Für die exotische Note

Das **Chinesische Spaltkölbchen** (*Schisandra chinensis*) ist ein hochwachsendes, rechtswindendes Schlinggehölz und stammt aus Asien (Korea, Japan und Nordchina). In China ist es seit mehr als 2000 Jahren ein geschätztes Beerenobst, das auch in der Volksmedizin eingesetzt wird.

Ähnlich wie die Brombeere eignet sich als Standort für das Spaltkölbchen ein sonnig, halbschattiger Platz an der Pergola, am Klettergerüst oder am Wandspalier. In den zunehmend heißeren Sommern kann es auf strahlungsintensiven, vollsonnigen Standorten zu Blattverbrennungen kommen. *Schisandra* ist absolut winterhart. Spätfrost oder Extremlagen sollten dennoch vermieden werden.

Eine strenge Erziehung ist nicht unbedingt notwendig. Die Schlingpflanze kann ihren Wuchs ruhig behalten. Etwas Acht geben sollten Sie auf Ausläufer: Nach einigen Jahren beginnt die Pflanze sich langsam auf Wanderschaft zu begeben und erobert dann gerne die Nachbarschaft. Ausläufer können Sie mit einem kräftigen Ruck ausreißen und so leicht weitervermehren.



Getrocknete Schisandra-Beeren

Fotos: Neder

Einzigartige Geschmacksnoten

Die reifen, roten Beeren lassen sich zu Marmelade, Gelee, Saft oder Sirup verarbeiten. Sie können sie auch als pikante Note zu Salaten und zu Fisch- bzw. Wildgerichten servieren. Ganz hervorragend passen frische oder getrocknete Beeren zu Longdrinks, wie etwa Gin Tonic. Zusammen mit einem Rosmarinzwig, den Sie wie die Beeren vor der Zugabe etwas andrücken, verleihen sie dem Drink eine sehr exotische Note. Auch als Zugabe für Saucen für Lendchen etc. eignen sie sich prima.

Aus den Blättern wird in der chinesischen Heilkunde Tee zubereitet. Der Chinesische Name „Wu Wei Zi“ bedeutet Kraut der fünf Geschmacksrichtungen – süß, sauer, salzig, bitter und scharf. Die säuerliche Note überwiegt dabei.

Die Wildform des Spaltkölbchens ist zweihäusig. Wie bei Kiwis gibt es weibliche und männliche Pflanzen. Die Auslese 'Vitalbeere' ist einhäusig und daher ideal für den Kleingarten, wenn nur ein Exemplar gepflanzt wird, das auch zuverlässig fruchten soll.

Kleinfruchtige Kiwis

Im Gegensatz zur frostempfindlichen großfruchtigen Kiwi (*Actinidia deliciosa*) sind für

Sorte	Geschlecht	Bemerkung
<i>Actinidia arguta</i> (Reife ca. September bis Oktober)		
'Nostino'	männlich	Befruchtersorte
'Issai'	laut Züchter selbstfruchtbar	walzenförmige, grüne Frucht
'Ambrosia Grande'	weiblich	frucht bis 5 cm groß (Klassiker)
'Amdue'	weiblich	Früchte außen rötlich angehaucht (Klassiker)
'Geneva'	weiblich	rotbackige Schale
'Ken's Red'	weiblich	rötliches Fruchtfleisch
'Purpurna'	weiblich	innen und außen purpurrot (reift vor 'Ken's Red')
'Super Jumbo'	weiblich	Frucht groß und länglich, Ertrag sehr hoch und sicher
'Julia'		sehr viele kleine Früchte, kompakter Wuchs
<i>Actinidia kolomikta</i> (Reife ca. August)		
'Adam'	männlich	rot-weiß gefleckte Blätter ab dem zweiten bis dritten Jahr
'Senty'	weiblich	Blatt ab dem zweiten bis dritten Jahr weiß panaschiert (rechtzeitig ernten, da Fruchtfall)
'Dr. Szymanowski'	weiblich	Blatt ab dem zweiten bis dritten Jahr weiß panaschiert (rechtzeitig ernten, da Fruchtfall)



Kleingärten vor allem die kleinen, robusten **Kiwi**-Arten wie *Actinidia arguta* („Traubenkiwi“, Scharfzahniger Strahlengriffel) und *Actinidia kolomikta* („Sommerkiwi“, Kolomikta-Strahlengriffel) interessant. Sie liefern einerseits leckere, gesunde Früchte und begrünen rasch und spielerisch Gartenzäune, Pergolen, Lauben und alte, abgestorbene Bäume. Mini-Kiwis sind stark wachsende Kletterpflanzen mit Jahrestrieben von teilweise mehr als 2 m. Sie sind daher auf Kletterhilfen angewiesen. Sie können sie am Spalier, am Zaun, an der Pergola oder an Laubenwänden ziehen. Die Sortenvielfalt bei besonders

den Traubenkiwis ist mittlerweile erfreulich groß (siehe Tabelle).

Während die Sommerkiwi ca. 130 Tage von der Blüte zur Frucht benötigt und bereits im August fruchtet, lässt sich die Traubenkiwi bis Oktober Zeit. Ihre Früchte gehören mit zum letzten Obst aus dem Kleingarten. Das Fruchtgewicht schwankt je nach Sorte zwischen 6–20 g. Sommerkiwis wachsen etwas kompakter als Traubenkiwis. In Sachen Schnitt können Sie alle Arten gleich behandeln. Je nach Sorte und Alter wirken besonders die Sommerkiwis durch ihre weiß-grün panaschierten Blätter sehr dekorativ.

Die beiden kleinfruchtigen Arten *Actinidia arguta* und *A. kolomikta* kommen gut mit unseren Wintertemperaturen klar – wenn sie sich erst einmal am Standort etabliert haben. Ganz junge Pflanzen sollten Sie zur Sicherheit mit einem Winterschutz aus Vlies o. Ä. schützen. Spätfröste können den ersten Austrieb vernichten. Die Pflanze treibt nach Frostschäden aber in der Regel wieder gut durch. Die Blüten erscheinen je nach Jahr und Standort ab Mitte Mai.

Bei den Kiwis gibt es, mit Ausnahme einzelner Sorten, männliche und weibliche Pflanzen. Sie benötigen in der Praxis min-



Früchte des Spaltkölchens



Kiwi-Spalier



Herbstfärbung an Kiwi

destens ein Pärchen, um Früchte zu ernten. Sehr gut funktioniert es etwa, wenn Sie eine männliche zu vier weiblichen Pflanzen setzen. Platzieren Sie die männliche Pflanze am besten in der Mitte. Von der Pflanzung bis zum ersten Fruchtertrag vergehen etwa drei bis vier Jahre.

Der richtige Platz für Kiwis

Kiwis bevorzugen einen sonnigen Standort mit einem durchlässigen, sandig humosen und leicht sauren Boden (pH-Wert ca. 5,6). Er

Blattfärbung bei der „Sommerkiwi“



sollte ausreichend feucht sein. Schwere, kalkhaltige Böden gilt es zu vermeiden. Wo Himbeeren gut gedeihen, fühlt sich auch die Kiwi wohl. Wassergaben sind besonders bei Pflanzungen an Hauswänden wichtig. Hier pflanzen Sie am besten schräg zur Wand (Abstand ca. 50 cm), damit die Wurzel im natürlich durchfeuchteten Bereich liegt.

An Südwänden besteht die Gefahr eines sehr frühen Austriebes mit anschließenden Frostschäden bei Kälteeinbrüchen. Der Pflanzabstand beträgt bei Sommerkiwis ca. 2,50 m, bei Traubenkiwis ca. 3,50 m. Männliche Pflanzen können bei Bedarf etwas schmaler gehalten werden. Wer viel Platz an einem Zaun und wenig Lust auf Schnitt hat und es zudem eher wild mag, kann es mit einer sogenannten Kiwi-Hecke versuchen.

Der richtige Schnitt

Kiwis blühen und fruchten an den ersten Knospen der diesjährigen Triebe, die sich im Frühjahr am vorjährigen Holz bilden. Erziehung und Schnitt ähneln dem Wein.

Den Winterschnitt erledigen Sie zeitig ab Januar. Schneidet man später, befindet sich

die Pflanze bereits in starkem Saftdruck und „blutet“ länger nach. Zum Erhalt der Form, sind ein oder mehrere Schnitte im Sommer notwendig.

Bei der Pflanzung an einem ca. 2 m hohen Zaun belässt man der Jungpflanze zunächst alle Seitentriebe und fixiert sie fächerförmig am Zaun. Eintrieblige Jungpflanzen können Sie etwa um die Hälfte zurückschneiden, um mehrere Austriebe an der Basis zu forcieren.

Nehmen Sie nach vier bis fünf Jahren einen, später mehrere ältere Triebe, die bereits getragen haben, heraus. Oder Sie verjüngen auf einen Neutrieb: Alte Triebe werden durch kräftige, junge Triebe ersetzt. Neutriebe können hierbei aus der Basis oder auf der Oberseite von Trieben entstehen. Sie werden bei dieser raumgreifenden Variante möglichst wenig angeschnitten.

Am klassischen Drahtspalier werden Kiwis ähnlich wie Reben erzogen. Man kann hierzu z.B. Drähte in 0,60, 1,10, 1,60 und 2,10 m Höhe ziehen.

So haben Sie platzsparend Ihren Naschgarten schnell vergrößert und können sich an den Kletterpflanzen mit Naschfaktor erfreuen!

Thomas Neder
Kreisfachberater im Landkreis Coburg

Wieso eigentlich Kiwi?

Ursprünglich stammt die Kiwi (*Actinidia deliciosa*) aus Südchina und wird daher auch Chinesische Stachelbeere genannt. In ihrem Ursprungsland wurde sie vor allem wild gesammelt. 1904 brachten Missionare die ersten Samen nach Neuseeland, dort wurde die Pflanze erfolgreich im großen Stil angebaut. Der erste Export neuseeländischer Früchte erfolgte 1952 nach England. Marketingexperten kamen dann 1959 auf die Idee, die Chinesische Stachelbeere in Kiwi, dem Wappentier Neuseelands, umzutauften. Die Sorte 'Hayward' liefert ca. 80 % der weltweit gehandelten Kiwifrüchte.





Stefan Michalk

ist seit 2006 Kleingärtner in der Nähe von Dresden und schreibt darüber auf seinem Gartenblog www.parzelle94.de

Foto: Jessica Grossmann

Nachts im Garten – Monster, Batmans und Mystery!

Die Sonne geht unter, es wird langsam duster. Aber die Wärme des Tages ist noch da. In der Gartenanlage wird es ruhig. Auch die Vögel werden still, nur ein Rotkehlchen singt sein Lied fertig, und die Nachtigall stimmt sich ein, denn sie plant ihr großes Konzert tief in der Nacht.

Es wird Abend. Doch heute gehe ich noch nicht nach Hause! Nachts gibt es so viel zu entdecken, was dem Gärtner normalerweise verborgen bleibt. Mittlerweile ist der Mond über dem Horizont aufgegangen, und in meiner Parzelle erwacht eine ganz neue Welt.

Es duftet und flattert ...

Eine meiner Lieblingsblumen, die Nachkerzen, läuten den Abend ein. Ihre Blüten öffnen sich kurz nach Sonnenuntergang. Das geht so schnell, dass man sogar dabei zusehen und zuhören kann! Kurze Zeit später entwickelt sich ein betörender Duft, der Taubenschwänzchen, Weinschwärmer und andere Falter zum Nachtmahl einlädt. Sie laben sich am Nektar, den sie mit ihrem

langen Rüssel aus den tiefen Blüten saugen. Es ist toll, im Zwielflicht diesem Treiben zuzusehen!

In der Dämmerung kommen auch die ersten Fledermäuse aus ihren Quartieren und jagen ihr Abendessen direkt über meinem Kopf! Mit traum-



Foto: Bernd Wolter/Adobe Stock

wandlerischer Sicherheit umfliegen sie dabei jegliches Hindernis und rasen mit atemberaubender Geschwindigkeit geräuschlos durch die Nacht. Batman wäre neidisch!

Spinne trifft Glühwürmchen

Mittlerweile habe ich es mir in meiner Sitzcke mit einem Getränk und einer warmen Decke gemütlich gemacht, und die Augen sind an die Dunkelheit gewöhnt. Das fahle Mondlicht spendet ein bisschen Helligkeit. Toll, wie es überall zirpt, raschelt und gluckst!

Da drüben an der Solarlampe wartet eine fette Spinne auf ihre Beute. Sie hat ein großes Netz gespannt. Hab' völlig vergessen, die Lampe auszuschalten, denn nachts sollte sie aus bleiben, um die Insekten nicht zu verwirren. Ich erledige das noch schnell und vermiese hoffentlich der Spinne nicht allzu sehr den Abend.

Winzige Lichtpunkte schwirren plötzlich durch die Luft – Glühwürmchen! Die kleinen Leuchtkäfer sind besonders im Juni und Juli aktiv. Wo es viele Gehäuseschnecken gibt, da gibt es oft auch viele Glühwürmchen, denn die Schnecken sind die Leibespeise der Glühwürmchen-Larven! Offensichtlich ist gerade Paarungszeit und die Weibchen locken die Männchen mit einer tollen Light-Show an.

Milchstraße über Nacktschnecken

Da drüben habe ich gerade etwas schnaufen gehört. Das ist bestimmt der Garten-Igel, der nachts auf die Pirsch geht. Auch meine „Lieblinge“, die Nacktschnecken, machen ihre Tour. Mit einer Stirnlampe bewaffnet lohnt sich der nächtliche Gang durch die Gemüsebeete, denn die gefräßigen Monster haben nicht damit gerechnet, dass der Gärtner so spät noch wach ist!

Zurück auf meinem Stuhl, erschöpft von der Jagd, klappe ich die Lehne zurück, ziehe die Decke ein Stückchen höher und bewundere den fantastischen Sternenhimmel. Bei uns in der Provinz ist er tiefschwarz, und man kann einen wunderbaren Spaziergang auf der Milchstraße unternehmen und Sternbilder suchen. Natürlich mit Sternbild-App. Mittlerweile ist auch die Nachtigall bei der Zugabe. Traumhaft schön.



Foto: Eric Isselée/Adobe Stock



Foto: Barbara/Adobe Stock

Zitronig duftende Sommerfrische

Bohnenkraut trifft Zitrone

Foto: Pawel/Adobe Stock



Das ist Sommer pur: Kurz bevor der Salat auf den Tisch kommt, schnell noch der Griff in den Garten – und schon ist der Salat mit allerlei appetitlich Würzigem aufgepeppt. Zum Beispiel mit Zitronenmelisse, einem Klassiker der Kräuter mit dem Anklang von Zitrus-Aromen. Aber aufgepasst! Führen Kräuter in ihrem Namen den „Zitronen“-Zusatz, so ist damit „so, wie“ gemeint. Diese Kräuter ersetzen nicht etwa den würzenden Einsatz von Zitronenzesten, Zitronenstücken oder Zitronensaft. Lediglich ist es so, dass das Grundaroma des betreffenden Krauts von

einem Beiaroma begleitet ist, dass an Zitronen mehr oder weniger ausgeprägt erinnert.

Auch ist die Beständigkeit solchen Aromas unterschiedlich. Je leichter es ausgeprägt ist und je mehr es an ein Kraut mit ohnehin leicht flüchtigen Aromastoffen gebunden ist (z.B. Zitronen-Basilikum), desto bedachter muss das Kraut in der Küche angewendet werden, um seine filigrane Würzkraft einzufangen. Andere hingegen (wie z.B. Zitronengras) sind dermaßen robust mit dem Beiaroma ausgestattet, dass sie das Mitkochen entweder vertragen, oder sogar zum Einbrin-

gen der Aromastoffe in das Gericht hinein geradezu einfordern.

Wie man zum richtigen Würzen mit Kräutern vom Zitronen-Typ findet? Einfach zwei Dinge miteinander kombinieren. Erstens Grundwissen erlangen, für das Verständnis des spezifischen Krauts und seiner ihm eigenen Anwendungen. Zweitens eigene, das Wissen abrundende Erfahrungen generieren, durch Anwenden, Ausprobieren und den daraus gewonnenen, immer neuen kreativen Anregungen für Küche und Gaumen.

Engelbert Kötter, Freier Fachjournalist

Zitronen-Basilikum

Zitrus-Aromen sind im Gartenbasilikum (*Ocimum basilicum*), von Natur aus angelegt. Nicht ohne Grund, lautet die synonyme Bezeichnung denn auch *Ocimum citrodorum*. Zitronenaromen finden sich besonders intensiv in Sorten wie 'Lemon' und 'Lemonette' ausgeprägt. 'Lemonette' verströmt einen bezaubernden Basilikum-Sommerduft und passt überall dort, wo der kampherartige Basilikumgeschmack mit einem Hauch von Zitronenaroma zusammen erwünscht ist. Gibt man Zitronenbasilikum in Warmgerichte, so stets ganz zum Schluss, zum durchduften schon auf dem Weg zum Tisch. Niemals gart man es mit. 'Lemon' bringt neben seinem Stammaroma die fruchtig-herbe Note von Zitronenschalen in ein Gericht ein, sei es im Wok, sei es zu Meeresfrüchtesalaten, zu Tropenfrucht-Desserts oder auch in Drinks (Basilikum Daiquiri, Gin Basil Smash, Ramazotti-Prosecco).

Foto: ExQuisine/
Adobe Stock



Zitronengeranie

Die Wertschätzung der gesamten Gruppe der Duftpelargonien ist durch die Beliebtheit der zahlreichen Zitronengeranien wesentlich mit geprägt. Frische Blätter nutzt man als Speisewürze. Sie beduften Rührkuchen, wenn man eine gebutterte Form damit auslegt und darüber den Teig gießt. Beliebt sind Sorten der Zitronenpelargonie (*Pelargonium crispum*), wie 'Frensham', 'Major', 'Minor', 'Prince of Orange', 'Queen of Lemon' und 'Variegatum' (= 'Prince Rupert'). Starken Zitrusduft haben Sorten wie 'Citronella', 'Eng. Leviana', 'Kirstenbosch', 'Lemon Fancy'. 'Apricot Dieter' kombiniert die Düfte von Orangen und Pfeffer, 'Ms. Kingsley' duftet nach Zitronenmelisse.



Foto: DD Images/
Adobe Stock

Zitronengoldmelisse

Sie heißt auch Zitronen-Monarde (*Monarda citriodora*). Ihre Blätter werden zu Tees und Limonaden verwendet. Monarden machen kein spitzes, sondern ein wohligh warmes Zitronenaroma. Die Blätter würzen Fleisch-, Fisch- und Gemüsegerichte. Hammer-Verwendung: Würze in Wildgerichten. Die essbaren Blüten dekorieren Speisen (z.B. Obstsalate, Puddings) und sind Bestandteil von Potpourris.

Zitronen-Taglilie

Verwenden Sie die Blüten von *Hemerocallis citrina* ab dem Knospenstadium. Sie würzen, roh, Salate. Reichhaltiger und geschmacklich komplexer noch, würzen sie gegart (gekocht, gedünstet, gebacken, gebraten, frittiert). In Soßen und Suppen entwickeln sie eine leicht bindende Kraft.



Foto: zcy/
Adobe Stock

Zitronen-Thymian

Zitronen-Düfte und -Aromen, finden sich in etlichen Thymianarten und -sorten. Der Zitronige Kümmel-Thymian (*T. herba-barona* var. *citrata*) führt ihn im Namen. Tatsächlich hat er ein ebenso feines wie kräftiges Zitrusaroma, nichts aber vom Kümmel des eigentlichen Kümmel-Thymians. Der Feld-Thymian (*T. pulegioides*) zeigt sich in seiner Sorte 'Bertram Anderson' mit gelblichem Laub und Zitrus-Kick. Der Zitronen-Sandthymian 'Lemon Curd', eine *T. serpyllum*-Sorte, ist eine Küchenempfehlung zum Aromatisieren von Hähnchenfleisch, Koch- und Bratfisch, Grillgut, mediterrane Gemüsegerichte, von Essigen und Ölen, Kräuterbutter und sogar sahnigen Süßspeisen – ganz so, wie letztlich alle Zitronen-Thymiane es leisten. Je nach sorteneigenem Aromenspektrum mal mehr in die würzige, oder aber in die feinaromatische Dessert-Richtung. Vielerlei Zitrusaromen finden sich, wen wundert es, bei *Thymus x citriodorus*, dem Zitronen-Thymian. 'Lemon' schmeckt recht rein nach Zitrus. 'Lemon Cascade' bietet das derzeit wohl würzigste Zitronenaroma bei Thymianen, neben dem hervorragenden neuen 'Lemon Supreme'. Es gibt hier aber auch Wachstumswinzlinge wie den flachen Bodendecker 'Citro Prostarte', Flottwachser wie 'Citronat' und buntlaubiges wie 'Citro-Variegata'.

Westindisches oder Ostindisches Zitronengras

Hierzulande ist es üblicherweise das Westindische Zitronengras (*Cymbopogon citratus*), das sich in Asia-Shops und in Frischmarkthallen findet. Es wird zwar auch getrocknet und gemahlen angeboten, es lebt das Gewürz aber von der frischen Verwendung dieses Grases. Für kräftige aromatische Durchdringung werden Halmstücke Gargerichten beigegeben, ähnlich vergleichsweise Lorbeerblätter. Das Gras ergibt auch einen schmackhaften Tee.

Schärfer noch als das Zitrusaroma des Westindischen, ist das des Ostindischen Zitronengrases (*Cymbopogon flexuosus*) mit seinem viel schmaleren Halm und Blatt. Aus ihm wird Lemongrasöl destilliert. Aber auch es ist zum Würzen von Curries und Süßspeisen geeignet, ein konzentrierter wässriger Auszug würzt Süßspeisen oder ist Grundlage für die Herstellung von Wackelpudding. Im Garten unserer Breiten sind beide Zitronengräser heikel, für halbwegs erkleckliche Ernteerträge braucht es nämlich eine lange Kulturdauer (am besten im Gewächshaus), bei hoher Wärme, viel Licht und am besten auch hoher Luftfeuchte.



Foto: ExQuisine/Adobe Stock

Zitronenduftendes Johanniskraut

Hier ist von der Art *Hypericum hircinum* die Rede. Die Südeuropäerin überrascht mit ihrem kräftigen zitronigen Blattduft, der mit Kamphernoten einhergeht. Junge Blätter und Blüten des Krauts werden für Genusstees aufgegossen, die für gelegentlichen Verzehr durchaus geeignet sind.



Foto: spline_x/Adobe Stock

Zitronenverbene

Aloysia triphylla liefert das wohl reinste Zitronenaroma unter den Gartenkräutern, ist aber ein Strauch. Er wächst in etwa im Forsythien-Format, wird aber nur in z.B. Südfrankreich derart üppig. Hierzulande wird die Verveine, wie die Zitronen-Verbene auch heißt, als Kübelpflanze gehalten. Sie verträgt, einmal etabliert, aber leichten Frost. Die kratzig-haarigen Blätter mörsert man vor dem Verzehr am besten gründlich, mit etwas Salz oder Zucker zusammen. Hat danach aber eine hochwertige Zitrusaroma-Würze, quer durch alle passenden Küchenbelange. Blätter bildet die Pflanze über den Sommer reichlich. Legen Sie davon eine getrocknete Reserve an – sie erheitert sie in langen dunklen Winterwochen mit ihrem herrlich sommerwürzigen, einzigartigen Geschmacksvolumen.



Foto: Amy Lv/Adobe Stock

Zitronen-Berg-Bohnenkraut

Hinter diesem Namen verbirgt sich das slowenische Bohnenkraut (*Satureja montana* var. *citriodora*). Es braucht nährhafte alkalische Böden in heißer Lage, Winternässe ist für es tödlich. In dräniertem Boden unter einem Dachvorsprung steht es ideal, sobald es dort nach zwei, drei Jahren tief und fest eingewurzelt ist. Sein Aroma der Blätter würzt Vinaigretten zu Bohnensalaten. Spannend ist auch das Afrikanische Zitronenkraut (*S. bifera*), das sich aber bevorzugt für die Kultur im Kübel und dort in mineralischen Substraten eignet.



Foto: ExQuisine/Adobe Stock

Zitronenmelisse

Sie gilt als Inbegriff des Gartenkraut-Zitronenaromas, hat jedoch in den meisten Sorten ein seifiges Beiaroma, das unangenehm an Bohnerwachs erinnert. Besser im Geschmack sind dagegen ausgesuchte neue Sorten, wie 'Binsuga', 'Limoni', 'Lorelei', 'Quedlinburger Niederliegende'. 'Citronella' ist erfreulich mehltaufest. Wer es wärmer aromatisch mag, schaut sich mal die Kreta-Melisse (*Melissa officinalis* ssp. *altissima*) an, die mit ihrem Aroma zwischen Limette und Mandarinenschale. Hochwertige, rein aromatische Zitronenmelisse würzt Salate, inklusive Obstsalate. Aber auch Joghurt, Frischkäse, Mayonnaisen, Fisch- und Grillgerichte.

Zitronen-Minze

Unter den zahlreichen Beiaromen der Minze, finden sich auch die von Zitrus – und zwar in der Zitronen-Minze (*Mentha x gracilis* var. *citrata*), einer Kreuzung aus Acker- und Ährenminze. Ihre jungen Blätter bereichern Joghurts für Salatmarinaden, frischen Süßspeisen fruchtig-würzig auf (z.B. Schokoladiges), passen in der Kategorie Salziges aber ebenso gut in Soßen zu hellem Fisch oder Fleisch.

Der Stierkäfer



Foto: Alexander Gödecke/NABU-naturgucker.de

Seinen lateinischen Namen hat er aus der griechischen Mythologie – vom Riesen Typhon mit zahlreichen Drachen- oder Schlangenköpfen: Der Stierkäfer *Typhaeus typhoeus* (Linnaeus, 1758) gehört mit 14 bis zu über 20 mm zu den größeren Käferarten Deutschlands. Er nutzt den Dung von pflanzenfressenden Tieren wie Kaninchen und Paarhufern wie Rehen, Schafen, Rindern und Pferden zur Versorgung seiner Larven und spielt damit eine zentrale Rolle in unserem Ökosystem.

Schlüsselbeitrag für die Umwelt

„Mit der Wahl zum ‚Insekt des Jahres‘ erhält der glänzend schwarze Stierkäfer hoffentlich mehr Aufmerksamkeit stellvertretend für alle Mistkäfer. Sie leisten einen Schlüsselbeitrag für unsere Umwelt; sie übernehmen die Verwertung von Kot von Pflanzenfressern und lassen ihn von der Oberfläche verschwinden. Damit sorgen sie für eine bessere Bodenqua-

Das Kuratorium „Insekt des Jahres“ unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Thomas Schmitt, Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut in München, wählt in jedem Jahr ein Insekt aus, das wegen seiner besonderen Wichtigkeit für Ökosysteme, besonderer Seltenheit oder auch seiner Gewöhnlichkeit eine größere Aufmerksamkeit bekommen sollte. Der NABU-Bundesfachausschuss Entomologie ist Teil des Kuratoriums.

lität, nicht nur durch den Nährstoffeintrag, sondern auch durch ihre Fertigkeit des Tunnelbaus, wodurch der Boden durchlüftet wird. Die Entwicklung parasitischer Würmer und Fliegen wird unterdrückt, Pflanzensamen werden verbreitet und sogar Treibhausgase werden reduziert“, erklärt Werner Schulze, Mitglied des Kuratoriums „Insekt des Jahres“.

Kraftprotz mit drei Hörnern

„Der deutsche Trivialname ‚Stierkäfer‘ zielt auf die drei ‚Hörner‘ der männlichen Käfer im vorderen Bereich des Halsschildes ab, von denen die beiden äußeren – wie beim Stier – nach vorne gerichtet sind. Diese hornartigen Verlängerungen werden von den Insekten beim Kampf mit Rivalen und zum Schutz ihrer Nistplätze eingesetzt“, erklärt Prof. Dr. Thomas Schmitt.

Der von Nordafrika über Westeuropa bis ins östliche Mitteleuropa verbreitete Stierkäfer ist der Kraftprotz unter seinesgleichen: Die Mistkäferart kann mehr als das 1000-fache ihres eigenen Körpergewichts ziehen. Diese Stärke nutzen die Käfer, um Kot in Form einer Kugel als Nahrung für ihren Nachwuchs in die engen Gänge ihrer Brutkammern zu schieben.

Stierkäfer graben dafür nach der Paarung einen etwa 1–2 cm breiten und bis 1,5 m tiefen Schacht in den lockeren Boden. Die Seitengänge enden jeweils in einer Kammer; dort wird der eingebrachte Kot zu einer Pille geformt, neben der das Weibchen das Ei ablegt. Aus dem Ei schlüpft die Stierkäfer-Larve, die zur Brutpille kriecht und sich dort ernährt. Nach etwa einem Jahr ist die Entwicklung der Käfer abgeschlossen.



Pärchen des Stierkäfers: links ein Männchen mit ausgeprägten „Hörnern“, rechts ein Weibchen

Foto: Patrick Urban

Bedrohte Population

Neben dem Verlust von Lebensraum leidet der Stierkäfer unter einem pauschalen Einsatz von Entwurmungsmitteln bei Haus- und Nutztieren, da diese nicht nur giftig für die Würmer, sondern als Kot ausgeschieden auch eine Gefahr für Insekten und die davon abhängigen Nahrungsketten (vor allem Vögel) sind. Um den schädlichen Einfluss auf Insekten zu reduzieren, sollten die Mittel nur im konkreten Bedarfsfall zur Anwendung kommen und nicht prophylaktisch eingesetzt werden. Zudem „sollten Nutztiere – wo möglich – wieder zu Weidegängern werden. Stallhaltung muss die Ausnahme, nicht die Regel sein. Hoffen wir, dass der Stierkäfer zu einem guten Botschafter für die wichtige Rolle der kotfressenden Käfer wird“, so Schmitt.

Dr. Laura Breitkreuz, Referentin beim NABU, erläutert: „Am Beispiel des Stierkäfers zeigt sich einmal mehr die enorme Bedeutung von Insekten für uns Menschen und unseren Lebensraum. Mitunter ist uns das gar nicht so bewusst. Ihre Bestäuberleistung ist für uns unentbehrlich, aber eben auch ihre Bearbeitung von Böden oder die Zersetzung von natürlichen Abfallstoffen. Wir können uns einen Rückgang der Populationen schlicht nicht weiter leisten.“

Quelle: NABU/Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung



Tunneleingang zum Stierkäferbau

Foto: NABU/Werner Schulze